

## CoroPiccolo Karlsruhe auf Konzertreise in Polen (2000)



Die erste Konzertreise des vor nunmehr vier Jahren gegründeten CoroPiccolo Karlsruhe wurde ein voller Erfolg. Eingeladen von den Internationalen Orgelfestivals in Danzig/Gdansk, Stettin/Sczcecin und Köslin/Koszalin bestritt der Chor unter der Leitung von Stadtkirchenkantor Christian-Markus Raiser vom 26. Juli bis 3. August 2000 sechs Konzerte in der polnischen Ostseeregion. Auf dem Programm standen Motetten von Johann Sebastian Bach und die "Acht geistlichen Gesänge" sowie die "Ostermotette" von Max Reger, außerdem Orgel- und Instrumentalstücke mitreisender Instrumentalisten.

Die verschiedenen Kirchen ließen jedes Konzert zu einem eigenen Raum- und Klangerlebnis werden. Beeindruckend war die Akustik der großen alten Backstein-Kathedralen, etwa in der gewaltigen Kirche des Klosters in Pelplin, ca. 60 km südlich von Danzig, der ersten Station auf der Reise, wo der Chor für einige Tage auch freundliche Aufnahme bei den Schwestern fand. Die ebenfalls zu einem früheren Zisterzienser-Kloster gehörende Kathedrale von Danzig-Oliwa überraschte durch ihre enorme Länge und ihre barocke Ausstattung, die stellenweise eher an Baiser als an Stuckarbeit erinnerte. Mehr noch als durch dieses Ambiente wurde der CoroPiccolo von den ca. 800 aufmerksamen Zuhörern und davon inspiriert, im Rahmen des renommierten Orgelfestivals von Oliwa sein Programm an Bachs 250. Todestag darbieten zu dürfen.

Weitere Auftritte in der Dorfkirche in Stegna/Steegen an der Ostsee und im Schloß der pommerschen Herzöge in Stettin folgten. Ein herausragendes Erlebnis war die achteckige St.-Gertruden-Kapelle im Ostseebad Darlowo/Rügenwalde mit ihrem wie ein Zauberhut aussehenden Holzschindeldach (15. Jh.). Ein besonderer Zauber wohnte diesem eigenartigen Raum und seiner Akustik inne: Wie nie zuvor konnte sich der CoroPiccolo beim Singen selber hören und als einheitlichen Klangkörper empfinden. Das ließ die Komposition und den Gehalt besonders der doppelchörigen Bach-Motetten "Komm, Jesu, Komm" und "Der Geist hilft unsrer Schwachheit auf" erst richtig begreifen – eine gute Vorbereitung auf das Abschlußkonzert in der Kirche von Koszalin/Köslin, das auch vom Rundfunk aufgezeichnet wurde.



Das Publikum wurde in allen Konzerten - für deutsche Kirchenkonzerte eher ungewöhnlich - von einem Moderator sachkundig durch das Programm geführt. Es nahm die Darbietung begeistert auf und spendete reichlich Beifall. So wurden die Aufführungen des deutschen Chors einer evangelischen Stadtkirche vor polnischem, katholischem Publikum in katholischen Kirchen in Polen, die mit ihren Luther- und Melancthon-Darstellungen wiederum an ihre auch protestantisch-deutsche Geschichte erinnern, zum besonderen, die Völker verbindenden Erlebnis. Dazu trugen auch die Zugaben bei, mit denen sich der CoroPiccolo bei seinen polnischen Zuhörern bedankte. Mit dem Lied "Kochanje moje kochanje" versuchte sich der Chor erfolgreich an einem polnischen Liebeslied. Auf besondere Resonanz stieß der älteste polnisch-katholische Hymnus "Gaude mater polonia" – "Freue Dich, Mutter Polen". Die Sänger und ihre Zuhörer erfuhren so die Musik als Mittel der Verständigung über nationale, sprachliche und konfessionelle Grenzen hinweg.

Stefan Vatter